

Rud. Weigel in Leipzig ferner:

531. **Quandt, J. G. v.**, Verzeichniss meiner Kupferstichsammlung als Leitfaden zur Geschichte der Kupferstecherkunst u. Malerei. gr. Lex.-8. Geh. \* 2 $\frac{2}{3}$  ₰

F. O. Weigel in Leipzig.

532. **Bedenken**, rechtliche, zu dem Entwurfe e. bürgerl. Gesetzbuches f. das Königr. Sachsen. gr. 8. Geh.  $\frac{1}{2}$  ₰  
 533. **Macaulay's, Th. B.**, Kleinegeschichtl. u. biograph. Schriften. Nach der 6. Orig.-Ausg. übers. v. F. Bülow. 4. Bd. 1. Bfg. 8. Geh. 1 ₰  
 534. **Volkmann, R.**, de oraculis sibyllinis dissertatio; supplementum editionis a Friedliebio exhibitae. gr. 8. Geh. \* 8 N $\mathcal{A}$

D. Wigand in Leipzig.

535. **Lexikon**, illustriertes, der gesammten Wirthschaftskunde. Hrsg. v. W. Ebbe. 12. Bfg. 4. Geh.  $\frac{1}{8}$  ₰

Wirth Sohn in Mainz.

536. **Nidel, M. A.**, die kathol. Briefe der heil. Apostel Jacobus, Petrus, Johannes u. Judas erläutert u. harmonisch geordnet unter die Grundlehren d. Christenthums. 8. Geh.  $\frac{1}{8}$  ₰

Wirth Sohn in Mainz ferner:

537. **Nidel, M. A.**, das göttliche Gesetzbuch. Zusammenstellung der in der heil. Schrift zerstreuten bürgerl. Gesetze unter die Titel des Justinian. Godesc. 16. 8. Geh. 1 ₰ 6 N $\mathcal{A}$

J. A. Wohlgenuth in Berlin.

538. **Missionsberichte**, Berliner. Red.: Mühlmann. Jahrg. 1853. Nr. 1. gr. 8. In Comm. pro cplt. baar  $\frac{1}{2}$  ₰  
 539. **Missions-Blatt**. Red.: E. F. Ball. Jahrg. 1853. Nr. 1. gr. 4. Barmen. pro cplt. baar \*\*  $\frac{1}{2}$  ₰

Wolf in Freiberg.

540. **Börner, D.**, die Lehre vom Bewußtsein in ihrer pädagog. u. didact. Anwendung. gr. 8. Geh.  $\frac{1}{2}$  ₰

### Verichtigung.

Bei Nr. 111 und 112 sind die Firmen verstellt worden; es muß heißen:

111. G. Schwetschke's Verlagsh. in Halle.  
 112. Schwetschke & Sohn in Braunschweig.

## Nichtamtlicher Theil.

Beiträge zur Geschichte des deutschen Buchhandels. II. Bdehn. A. u. d. T.: Versuch einer Geschichte des deutschen Buchhandels im XVII. und XVIII. Jahrhundert bis zu Reich's Reformbestrebungen.

Von **Albrecht Kirchhoff**.

(Leipzig 1853, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.)

empfangen wir mit vieler Erwartung in diesen Tagen, und gestehen gern, daß, so oft wir auch unsere Feder zum Behufe einer Besprechung oder Hinweisung in diesen Blättern erhoben haben, wir es heute mit einer besondern Vorliebe thun. Und wer wollte uns dieses freudige Geständniß beim Hinblick auf den erfreulichen Gegenstand zur Parteilichkeit anrechnen, da es sich hier um Etwas handelt, was einen Jeglichen unter uns mit lebendigem Interesse erfüllen, ja von entschiedener Wichtigkeit sein muß und worüber doch mehr als in jedem andern Verhältnisse der Schleier der Dunkelheit, Unbekanntheit oder Vergessenheit für so Viele unter uns, mehr oder weniger, ausgebreitet liegt!

Wir meinen damit die Geschichte unseres alten ehrenwerthen Standes — der dem Atlas gleich eine Welt und zwar die höhere Welt des geistigen und sittlichen Lebens der Völker, die Welt der Wissenschaft und Intelligenz auf seinen Schultern trägt.

Fragen wir aber nach der Geschichte dieses Standes, diesem nicht minder wichtigen Zweige der Literatur- und Culturgeschichte, was werden wir darauf antworten können? —

Unter den nicht oft gemachten Versuchen, den Schleier der Verborgenheit zu lüften, der auf „unserer“ Geschichte ruht, das lautere Metall histor. Thatsachen zu Tage zu fördern, das in den alten bestäubten Schätzen der Wissenschaft kümmerlich zerstreut sich findet, oder es dem Goldwäscher gleich, aus dem Sande der einem Strome zu vergleichenden Literatur herauszuwaschen — unter diesen seltenen Versuchen glauben wir dem unseres jungen Collegen Kirchhoff ein entschieden günstiges Prognostikon stellen zu dürfen. Unsern Collegen gegenüber verschweigen wir die Freude nicht, die uns die Gelegenheit verschaffte, die geistige Capacität unseres jungen Historiographen näher kennen zu lernen und glauben auf Grund dieser Bekanntheit mit unserm Urtheile über sein Werkchen, dem der vorurtheilsfreien Leser nicht vorzugreifen. — Wir begrüßen in Kirchhoff ein Sammler-Talent, das sich zur Lebensaufgabe ein Thema gestellt hat, dessen Schwere und scheinbare Unausführbarkeit bei dem großen Mangel an Vorarbeiten, wohl Manchen zurückgeschreckt haben mögen, der es versuchte „unser“ Geschichte zu schreiben. Neben der bereits bewiesenen Befähigung unseres Verf. sehen wir in diesem neuen Product

seiner außergeschäftlichen Thätigkeit, was gänzliche Hingebung an den erwählten Gegenstand, eiserner Fleiß und Unverdrossenheit bei Ueberwältigung so vieler Hindernisse in Herbeischaffung des nöthigen Materials zu leisten vermögen, wenn der ernste Wille dazu vorhanden ist. Die Früchte vieljähr. Sammelns Desjenigen, was über Buchhandel, ihm verwandte Geschäftszweige und über dessen Geschäftsbetrieb gedruckt oder geschrieben worden ist und was unter des Verf. Händen bereits zu einer über 1000 Nrn. starken Bibliothek angewachsen ist — die Früchte als Ausbeute dessen, hat uns K. in mehreren ansprechenden Aufsätzen schon früher in diesen Blättern mit staunenswerther Ausdauer zum Theil vorgelegt.

Im vorliegenden Werkchen erhalten wir nun wohl schneller, als es die dem Erscheinen desselben ungünstigen Verhältnisse erwarten ließen, in Anknüpfung an das im Jahre 1851 erschienene 1. Bdehn. seiner Beiträge u., alle dem Verf. in Herbeischaffung möglichen, histor. Daten über die Entwicklung des buchhändler. Geschäftsganges im 17. und 18. Jahrh. unter gewissenhafter Anführung der dabei benutzten Quellen. Es tritt uns hier die glückliche Combinationsgabe des Verf. in ihrem hellsten Lichte entgegen. Wenn, wie derselbe in der Vorrede sagt: „er auch diesen Versuch aus einer Menge kurzer, abgerissener und gelegentlicher Notizen zusammenweben mußte,“ und bescheiden hinzusetzt, daß sich „die Spuren einer derartigen Mosaikarbeit an nur zu vielen Stellen bemerklich machen würden,“ so glauben wir mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß „bei einer fortgesetzten Ausbeutung des weit zerstreuten Materials“ es ihm mit der Zeit am Besten gelingen werde, „Schwächen und Lücken“ in seiner Arbeit zu verwischen und auszufüllen. — Während das 1. Bdehn. uns in das graue Mittelalter zurückführt, die Vorgeschichte und die Anfänge buchhändler. Verkehrs in den hervorragendsten Personen eines Handschriftenhändlers und der bedeutendsten Buchführer des 15. und 16. Jahrh. in biograph. Form uns vor die Augen führt, erhalten wir im 2. Bdehn. ungleich interessantere Daten, indem wir den Buchhandel in nach und nach geordnetem Verbands und Mesverkehr sich zur mächtigen Zunft, zum hervorragenden Stande sich heranbilden sehen. Ohne den Lesern vorgreifen zu wollen, erlauben wir uns Diejenigen, welche das Werkchen noch nicht besitzen, auf den interessanten Inhalt desselben aufmerksam zu machen. Nächst der Einleitung über: die Entwicklungsstadien des literar. Verkehrs im Allgemeinen, seine Abhängigkeit von der Gesetzgebung u., den staatlichen, religiösen und localen Verhältnissen, die Einwirkung dessen auf die Volksbildung und die dadurch wiederum bedingte Absatzfähigkeit von Preßerzeugnissen überhaupt u. — ver-